

Parkhaus für die Innenstadt

KOMMUNALWAHL Parteilose Wählergemeinschaft Lorsch präsentiert Programm



LORSCH - (e). Ein umfangreiches Programm legt die Parteilose Wählergemeinschaft Lorsch (PWL) für die Kommunalwahl vor. Zu den Kernpunkten zählen der Ausbau des Sportparks Ehlried und die Schaffung von mehr Parkplätzen im Stadtzentrum.

„Lorsch hat sich in den vergangenen 20 Jahren zur Perle der Bergstraße und zum kulturellen Mittelpunkt des südlichen Kreisgebiets entwickelt“, wird Spitzenkandidat Rudi Häusler in einer Pressemitteilung der Parteilosen Wähler zitiert. Trotz der angespannten Finanzlage der Stadt werde es mit der PWL auch in Zukunft keinen kommunalpolitischen Stillstand geben.

Ausgabendisziplin stehe an erster Stelle im PWL-Wahlprogramm. Neben sparsamer Haushaltsführung und einem weiteren, kontinuierlichen Schuldenabbau fordere die Wählergemeinschaft mehr interkommunale Zusammenarbeit zur Kosteneinsparung. Dabei solle Lorsch mehr auf andere Kommunen zugehen. „Sparen beginnt mit dem Nichtausgeben, das ist in der Kommune nicht anders als in der Familie auch“, heißt es weiter.

Weitere Steuererhöhungen auf kommunaler Ebene, wie die drastische Erhöhung der Grundsteuer B in den vergangenen Jahren, seien in Zukunft nicht mehr zu akzeptieren. Vielmehr sollten die Kommunen durch den Kommunalen Finanzausgleich ausreichend ausgestattet werden, um ihren Aufgaben gerecht zu werden – „getreu dem beschlossenen Konnexitätsprinzip in Hessen“, fordert die PWL.

Plädoyer für den Einkauf vor Ort

Zu einer gelungenen Stadtentwicklung gehört nach Vorstellungen der PWL nicht nur ein breites Angebot an Cafés und guter Gastronomie, sondern auch unbedingt der Erhalt des Zentrums als Einkaufsmittelpunkt. „Dies sollten sich die Lorsch Bürger klar machen, denn mit ihrem Einkauf vor Ort stärken sie die Existenz ihrer Einzelhändler und damit auch die fußgänger- und fahrradfreundlichen Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt“.

Als Maßnahmen zur Stabilisierung nennen Rudi Häusler und sein Team die Erweiterung des Parkplatzangebots. „Neben der Errichtung der Parkautomaten als Ergebnis der Parkraumstudie muss unbedingt ein Parkhaus gebaut werden, um damit die langfristigen Parker von den Kurzzeitplätzen, den ‚Einkäufer-Plätzen‘, in der Innenstadt fernzuhalten“.

Auch gelte es, wo es möglich sei, weiteren Parkraum in der Innenstadt auszuweisen. Denn nur auf ausgewiesenen Parkflächen ließen sich Knöllchen vermeiden. Die Kontrolle des ruhenden Verkehrs sollte nach Auffassung der PWL unter dem Aspekt der Sicherheit, mit Augenmaß und Weitsicht, und nicht durch Willkür und Paragrafenreiterei geschehen: „Für und nicht gegen den Bürger muss das Motto hier lauten“. Die Fahrt durch die Innenstadt solle weiterhin frei bleiben.

Was das Ehlried angeht, macht sich die PWL für die Erweiterung der Zweifeldhalle stark. Das Projekt ist aus ihrer Sicht realisierbar. „Vereine mit vorbildlicher Jugendarbeit sollten weiterhin verstärkt gefördert, bestehende freiwillige Sportfördermittel nicht gekürzt werden“.

Das schon seit einigen Jahren in Lorsch gewünschte Hotel sieht sie unter der Prämisse, vorrangig einen Investor zu finden, zunächst ohne Vorgabe eines Standortes. „Die PWL spricht sich weiterhin für den Umbau der Nibelungenhalle zur reinen Kulturnutzung aus“, schreibt die Wählergemeinschaft.

Die PWL befürworte die weitere Aufwertung der Weltkulturerbestätte Kloster Lorsch, hält den Parkplatz Ost aber nur für möglich, wenn er finanziell in vollem Umfang vom Land getragen wird. Sie schlägt in diesem Zusammenhang eine elektrische, gummibereifte Verbindungsbahn von dort bis zur Innenstadt vor. Damit bestehe auch für ältere und gehbehinderte Menschen eine Möglichkeit zum Erleben des Rundwegs.

Beim Bau der ICE-Trasse hält die PWL an einem langen Tunnel westlich der Autobahn 67 fest, um so die geringstmögliche Belastung der Lorsch Bürger zu erzielen.

Die PWL erinnert an dieser Stelle dass sie keine Partei, sondern ein Wählervereinigung ist und ihr Tätigkeitsfeld ausschließlich in Lorsch sieht. „Also nicht parteigebunden und frei von Weisungen übergeordneter Stellen“, erklärt Rudi Häusler abschließend in der Pressemitteilung.